

FÖRDERUNG DER SPRACHKOMPETENZ IN BLUDENZ

*Niederschwelliger Erwerb von Sprachkompetenz
für erziehungsberechtigte Migrantinnen*



Amt der Stadt Bludenz
Abteilung für Jugend und Integration
DSA Oliver Mössinger, Marina Spescha
Tel.: +43 (0) 5552/63621-247
integration@bludenz.at

INHALT

INHALT	1
VORWORT	3
1. EINLEITUNG	3
2. BEGRIFFSKLÄRUNG	4
2.1. Migrantinnen und Migranten.....	4
2.2. Migration.....	4
2.3. Integration	4
2.4. Niederschwellige Kurse.....	5
3. DIE SPRACHE ALS TOR ZUR WELT	5
3.1. Situation in Vorarlberg.....	6
3.2. Integrationsvereinbarung.....	7
3.3. Förderung der Sprachkompetenz in Bludenz.....	8
3.4. Ziele der niederschwelligen Deutschkurse.....	9
3.4.1. <i>Soziale Ziele</i>	9
3.4.2. <i>Interkulturelle Ziele</i>	9
3.4.3. <i>Kommunikative Ziele</i>	9
3.4.4. <i>Freude an der deutschen Sprache</i>	10
4. SPRACH- UND ORIENTIERUNGSKURS FÜR MIGRANTINNEN	10
4.1. Die Lernenden.....	10
4.2. Die Kursleiterinnen und Kursleiter.....	11
4.2.1. <i>Aufgaben</i>	11
4.3. Das Kursangebot.....	12
4.3.1. <i>Unterrichtsmaterial, Niveaustufen und Inhalte</i>	12
4.3.2. <i>Lebendiger Unterricht</i>	12
4.3.3. <i>Kinderbetreuung</i>	13
4.3.4. <i>Ähnliche Kursangebote</i>	13
5. WEITERFÜHRENDES ANGEBOT	14
5.1. Wen spricht das Angebot an?	15
5.2. Kinderbetreuung.....	15

6. FINANZIERUNG.....	16
7. MARKETING.....	17
8. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	17
DANKSAGUNG	19
QUELLENVERZEICHNIS.....	19

Vorwort

Das vorliegende Konzept basiert auf Erfahrungswerten anderer Städte und Gemeinden in Vorarlberg. Es wurde versucht, möglichst viele von diesen im vorliegenden Konzept zu berücksichtigen. Da in Bludenz bisher noch keine dementsprechenden Erfahrungen vorliegen, wird an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass einzelne Punkte des vorliegende Konzeptes bei Bedarf inhaltlich auf mögliche spezifischen Bedürfnisse der Bludenzler Migrantinnen und Migranten weiter angepasst werden können.

1. Einleitung

Im Rahmen der Integrationsarbeit der Stadt Bludenz möchten wir dem Beispiel vieler Gemeinden und Städte in Vorarlberg folgen und ebenfalls im Bereich der Sprachförderung aktiv werden. Dies soll unter anderem durch einen lokal organisierten niederschweligen Sprach- und Orientierungskurs für erziehungsberechtigte Migrantinnen, sowie dem erweiterten Angebot der Kommunikations- sowie Informationsmöglichkeit bewirkt werden.

Durch einen basalen, am alltäglichen Leben orientierten Kurs, soll die Interaktion zwischen der Stadt Bludenz und ihren Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund verstärkt werden. Die Stadt baut ihre Funktion als Ansprechpartner für Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger aus und fungiert zugleich als Türöffner für den Erwerb von Sprachkompetenz.

Die erfolgreichen Projekte anderer Gemeinden zeigen nicht nur den Bedarf an niederschweligen Kursen auf, sondern machen auch deutlich, dass sich diese Kurse bewährt haben.

2. Begriffsklärung

Im Folgenden werden zum besseren Verständnis der Inhalte des Konzeptes relevante Begriffe kurz erläutert.

2.1. Migrantinnen und Migranten

Unter dem Begriff „Migrantinnen und Migranten“ sind Personen mit eigener Migrationserfahrung, sowie Personen aus Familien mit Migrationshintergrund zu verstehen.

2.2. Migration

Migration oder Wanderung ist in der Soziologie und Soziogeographie ein unterschiedlich weit gefasster Begriff für den dauerhaften Wechsel des Lebensumfeldes einer Person, einer Gruppe oder einer Gesellschaft im geographischen und sozialen Raum.¹

2.3. Integration

Unter Integration wird die Herstellung oder Wiederherstellung eines Ganzen, eine Vereinigung oder die Einordnung eines Gliedes in ein Ganzes verstanden. Hierbei geht es nicht darum, sich der Mehrheitskultur zu unterwerfen; vielmehr soll den Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit eröffnet werden, ein akzeptierter Teil der neuen Gesellschaft zu werden, ohne den eigenen kulturellen Besonderheiten abschwören zu müssen.²

¹ o.V. (2008): Migration (Soziologie). o.O. 2008. Onlinedokument:
[http://de.wikipedia.org/wiki/Migration_\(Soziologie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Migration_(Soziologie)), 12.08.2008.

² Landesjugenbeirat Voralberg (Hrsg.) (o.J.): Interkulturelle Jugendarbeit. Integration von Migrantinnen und Migranten. Positionspapier des Landesjugendbeirates Voralberg. o.O. o.J.

2.4. Niederschwellige Kurse

Niederschwellige Kurse zeichnen sich vor allem durch die gute Erreichbarkeit vor Ort und eine geringe, leistbare Kursgebühr für die Lernenden aus. Berücksichtigt werden auch die Lebenssituation der Zielgruppe bei den Kurszeiten, sowie ihr Bildungshintergrund. Ein Angebot wie beispielsweise Kinderbetreuung während den Kurszeiten tragen ebenfalls zur Niederschwelligkeit bei.³

3. Die Sprache als Tor zur Welt

Migration ist so alt, wie die Menschheit selbst. Immer wieder verlassen Menschengruppen, ob freiwillig oder unter Zwang, ihre Heimat. Immer wieder haben Migrantinnen und Migranten ihrer Aufnahmegesellschaft durch mitgebrachtes Wissen, innovative Methoden oder neue Denkansätze bemerkenswerte wirtschaftliche und kulturelle Wohlfahrtsgewinne gebracht. Nicht selten sind Migrantinnen und Migranten aber auch als Zuwanderinnen und Zuwanderer unter widrigsten sozialen Umständen am untersten Rande der Gesellschaft stigmatisiert worden, und haben um das einfache Überleben gekämpft.

Die Integration von Migrantinnen und Migranten ist eine enorme gesellschaftliche Herausforderung, denn: Andere Lebensgewohnheiten, sowie andere Werthaltungen der Migrantinnen und Migranten rufen oft Skepsis und Ablehnung bei der einheimischen Bevölkerung hervor, Sprach- und Verständigungsprobleme erschweren zusätzlich den Umgang mit Einheimischen und gipfeln nicht zuletzt in Schulproblemen der Migrantinnen- und Migrantenkinder, sowie in Schwierigkeiten bei der sozialen und ökonomischen Integration.⁴

Um diesen Schwierigkeiten entgegenzuwirken, bedarf es geeigneter gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen. Dem Erwerb von Sprachkompetenz kommt hierbei eine Schlüsselfunktion zu. Sprache bestimmt unser

³ Okay.zusammen leben (Hrsg.) (2007.): Hilfestellung zur Organisation und Durchführung eines Kurses. Dornbirn, 2007.

⁴ Landesjugenbeirat Vorarlberg (o.J.): Interkulturelle Jugendarbeit. Integration von Migrantinnen und Migranten. Positionspapier des Landesjugendbeirates Vorarlberg. o.O. o.J.

tägliches Leben und besonders als Neuankömmling in einem Land sind Kenntnisse der Landessprache Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration.

3.1. Situation in Vorarlberg

Vorarlberg verfügt als Einwanderungsland über eine lange Tradition. Für die sich entwickelnde Industrie und den Eisenbahnbau über den Arlberg wanderten in den 1870er Jahren viele Italienerinnen und Italiener aus dem Trentino nach Vorarlberg. Die neuere Zuwanderungsgeschichte ist vor allem durch die Gastarbeiterinnen- und Gastarbeiterzuwanderung im Zuge des industriellen Aufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt worden. Im Rheintal und in den Seitentälern gab es schon Mitte der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts nur mehr geringe Arbeitskraftreserven. In der Folge wurden bereits ab 1955 Steirer und Kärntner aus vorwiegend ländlichen Gebieten, in denen genügend Arbeitskräfte vorhanden waren, angeworben. Die "Gastarbeiterinnen- und Gastarbeiterzuwanderung" aus dem Ausland erfolgte dann ab den 1960er Jahren. Besonders viele Menschen kamen aus der Türkei und aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien nach Vorarlberg. Beide Seiten, sowohl die Migrantinnen und Migranten, als auch die Österreicherinnen und Österreicher, dachten ursprünglich an einen Aufenthalt der Zuwandererinnen und Zuwanderer auf Zeit.⁵

Die Ausländer- und Ausländerinnenzahl stieg in diesen Jahren von 7.702 im Jahr 1961 auf 46.700 im Jahr 2001.⁶ Bis heute verzeichnet das Land Vorarlberg mit rund 13 Prozent den zweithöchsten Ausländer- und Ausländerinnenanteil nach Wien. Wenn zur ausländischen Wohnbevölkerung die Menschen dazu gezählt werden, die im Ausland geboren sind, aber mittlerweile die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, ergibt sich ein Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von rund 19 Prozent.⁷

⁵Okay.zusammen leben (Hrsg.) (o.J.):... lange Zeit in Österreich. 40 Jahre Arbeitsmigration – Dokumentation des Ausstellungsprojekts. o.O. o.J. Onlinedokument: http://www.okay-line.at/php/ausgabe/index.php?urlid=4&ebene2_aktiv=73&ebene3_aktiv=444&menue_themensort, 14.08.2008.

⁶Okay.zusammen leben. (Hrsg.) (o.J.): Die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung Vorarlbergs im österreichischen Vergleich. o.O.o.J. Onlinedokument: http://www.okay-line.at/php/ausgabe/index.php?urlid=4&ebene2_aktiv=1244, 14.08.2008.

⁷Okay.zusammen leben (Hrsg.) (o.J.): ... lange Zeit in Österreich. 40 Jahre Arbeitsmigration – Dokumentation des Ausstellungsprojekts. o.O. o.J. Onlinedokument: <http://www.okay->

3.2. Integrationsvereinbarung

Das neue Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz mit der Novelle zur Integrationsvereinbarung ist mit 01.01.2006 in Kraft getreten. Erstmals wurde die Bestimmung mit 01.01.2003 erlassen.

Die neue Integrationsvereinbarung sieht vor, dass beinahe alle Angehörige von Drittstaaten einen Deutschkurs im Ausmaß von 300 Stunden bzw. eine Prüfung auf A2 Niveau des europäischen Referenzrahmens⁸ positiv absolvieren müssen. Sie sind dann fähig, Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (beispielsweise Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) zu verstehen, sowie sich in einfachen, routinemäßigen Situationen zu verständigen. Drittstaatenangehörige, oft auch als Drittausländer bezeichnet, sind Ausländer, die weder EU- Bürger, noch EWR-Bürger, noch Schweizer sind.⁹

Im Unterschied zur bis 31.12.2005 geltenden Integrationsvereinbarung trifft die Novelle auch bisher begünstigte Drittstaatenangehörige, wie beispielsweise Angehörige österreichischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.

Die Neuankömmlinge sind verpflichtet, innerhalb von fünf Jahren den Sprachnachweis zu erbringen. Sollte dies nicht erfolgen, droht die Entziehung der Aufenthaltserlaubnis für Österreich.¹⁰

Im Bezirk Bludenz sind seit Anfang 2006 exakt 228 Personen die Integrationsvereinbarung eingegangen. 65 von ihnen haben diese bis dato bereits als erfüllt gemeldet. Erwähnenswert ist, dass von den 68 Personen, welche die Integrationsvereinbarung im Jahr 2006 eingegangen sind, bereits 55 (dies entspricht in etwa 53 Prozent) die Integrationsvereinbarung 2008 erfüllt haben.¹¹

Diese Zahlen zeigen deutlich, dass der Großteil der Migrantinnen und Migranten bestrebt ist, so schnell als möglich die deutsche Sprache zu erlernen. Einen zusätzlichen Anreiz zum Spracherwerb bietet sicherlich der Gutschein, den die

line.at/php/ausgabe/index.php?urlid=4&ebene2_aktiv=73&ebene3_aktiv=444&menue_themensort, 14.08.2008.

⁸ o.V. (o.J.): Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen. o.O.o.J. Onlinedokument. <http://www.wien.gv.at/integration/pdf/europaeischer-referenzrahmen.pdf>, 18.08.2008.

⁹ o.V. (2008): Drittstaatsangehöriger. o.O. o.J. Online Dokument: <http://de.wikipedia.org/wiki/Drittstaatsangeh%C3%B6rige>, 10.08.2008.

¹⁰ Österreichischer Integrationsfonds (o.J.): Integrationsvereinbarung 2006. Wien. O.J. Onlinedokument: <http://www.alpha.at/pdf/InformationsblattzurIV-Deutsch.pdf>, 10.08.2008.

¹¹ Auskunft BH Bludenz, Fremdenpolizei vom 10.08.2008.

Migrantinnen und Migranten im Zuge des Eingehens der Integrationsvereinbarung vom Österreichischen Integrationsfonds (ausgehändigt durch die BH Bludenz) erhalten. Dieser Gutschein ist zwei Jahre gültig und deckt die Hälfte der Kurskosten, die derzeit bei über EUR 1000 liegen, ab.¹² Dieser Gutschein kann außerdem für den ins Herbst/Winterprogramm der VHS Bludenz wieder aufgenommenen Vorkurs zur Schreib- bzw. Leseförderung verwendet werden. Er ist hierfür ein Jahr gültig und deckt die gesamten Kurskosten ab.¹³

3.3. Förderung der Sprachkompetenz in Bludenz

In vielen Vorarlberger Städten und Gemeinden wie Bregenz, Dornbirn, Rankweil, Lustenau oder Hard werden bereits seit Jahren niederschwellige Deutschkurse für Migrantinnen und Migranten angeboten. Im Bezirk Bludenz, einem Einzugsgebiet von 29 Gemeinden und mehr als 62.000 Einwohnern, herrschte allerdings bis Sommer 2008 kein solches Angebot vor. Einzig die Volkshochschule Bludenz bietet für ihr diesjähriges Herbst/Winterprogramm nach einem Semester Pause wieder einen Vorkurs, im Rahmen eines Alphabetisierungskurses, für den Integrationskurs Deutsch an.¹⁴

Dieses mögliche Versäumnis in der Integrationsarbeit wird noch deutlicher, wenn man bedenkt, dass allein in Bludenz derzeit 2608 Personen aus über 70 Nationen leben und ca. 14 Prozent der Bludenzler Bevölkerung Staatsangehörige aus dem nicht deutschsprachigen Raum sind.¹⁵

Um diese Situation zu ändern und endlich auch in Bludenz die Integration von Migrantinnen und Migranten erleichtern zu können, sollen basierend auf den Erfahrungen der Städte Bregenz und Dornbirn, sowie den Gemeinden Lustenau und Nenzing, ein Programm gestartet werden, das in Bludenz wohnhaften Eltern und Erziehungsberechtigten die Möglichkeit bietet, die Freude an der deutschen Sprache für sich zu entdecken.

¹² VHS Bludenz (Hrsg) (2008): Kurse. Deutsch. <http://www.vhs-bludenz.at/index2.php?seite=deutschkurse.html>, 14.08.2008

¹³ Exemplar liegt in der Abteilung 3.2. auf.

¹⁴ VHS Bludenz (Hrsg) (2008): Kursangebot Deutsch. Bludenz 2008. Onlinedokument: <http://www.vhs-bludenz.at/index2.php?seite=deutschkurse.html>, 14.08.2008.

¹⁵ Meldeamt Bludenz: Melderegisterauszug. Ausländerstand zum 20.08.2008.

Das Angebot sieht einen niederschweligen Deutschkurs vor, in welchem Bludnzer Migrantinnen ohne Prüfungsdruck in die deutsche Sprache eingeführt werden sollen. Das Sprachangebot darf jedoch keinesfalls als Konkurrenz oder gar Ersatz für die verpflichtenden Deutschkurse der Integrationsvereinbarung gesehen werden. Es soll ein langsames Herantasten an die deutsche Sprache erfolgen, und das Verständnis für die Sprache und die österreichische Kultur im Vordergrund stehen.

3.4. Ziele der niederschweligen Deutschkurse

Die geplanten niederschweligen Deutschkurse für Migrantinnen aus dem Bezirk Bludenz erfüllen eine Reihe von sozialen, interkulturellen, kommunikativen und integrativen Funktionen, die im Folgenden als Ziele formuliert werden sollen.

3.4.1. Soziale Ziele

Die Kursteilnehmerinnen sollen befähigt werden, sich mit der österreichischen Kultur, ihren Bräuchen und Gepflogenheiten auseinanderzusetzen. Das oberste Ziel ist die Befähigung zur sozialen Aktion.

3.4.2. Interkulturelle Ziele

Die Lernenden sollen weiters unterstützt werden, ihre Stellung innerhalb der österreichischen Gesellschaft besser wahrzunehmen. Sie sollen die in der Gesellschaft und im eigenen Kopf vorhandenen stereotypen Bilder und Vorurteile in ihrer Differenz erkennen, und mit dieser Differenz umgehen lernen (Stichwort Normalität des Fremden). Ziel ist ein sensibles Miteinander.

3.4.3. Kommunikative Ziele

Die teilnehmenden Migrantinnen sollen lernen, den Alltag in Bludenz sprachlich zu bewältigen. Die Fähigkeit zur Interaktion wird hierbei besonders gefördert. Einkäufe, Arztbesuche oder Behördengänge sollen nach Abschluss des Deutschkurses keine mental unüberwindbaren Hindernisse mehr darstellen. Ziel ist es, Hemmungen bei der Verwendung der deutschen Sprache abzubauen.

3.4.4. Freude an der deutschen Sprache

In einer Gruppe Gleichgesinnter werden Kontakte geknüpft und ein soziales Netz aufgebaut. In kleinen Schritten sollen Ängste abgebaut werden und Vorurteile und Hemmungen gegenüber der Schule und der Gesellschaft abgebaut werden. Ziel sollte die Freude am Gebrauch der deutschen Sprache sein.

4. Sprach- und Orientierungskurs für Migrantinnen

Die Grundlagen für die Sprachfähigkeiten eines Individuums werden in der Kindheit gelegt. Eine besondere Bedeutung kommt infolge dieser Erkenntnis daher den Familien und den frühen Bildungsinstitutionen, wie Kindergärten, Vor- oder Volksschulen zu. Kenntnisse der Erziehungsberechtigten in der Landessprache tragen sehr zum Schulerfolg der Kinder bei.

Da bereits 24 Prozent der Kinder in Vorarlberger Kindergärten mit einer anderen Muttersprache als Deutsch in unser Bildungssystem eintreten, braucht die Schule Eltern dieser Kinder als Partner, um den Schulerfolg der Kinder sicherstellen zu können.¹⁶

Das Projekt zur Förderung der Sprachkompetenz von Migrantinnen in Bludenz will mit einem schulnahen, niederschweligen Angebot den Zugang zu einer aufgrund sprachlicher Barrieren nur schwer erreichbaren Elternschaft eröffnen. Besonders die Sprachkompetenz der Mütter als Haupterziehungsberechtigte soll gewährleistet werden.¹⁷

4.1. Die Lernenden

Das Programm richtet sich an Frauen mit Migrationshintergrund als Erziehungsberechtigte, da traditionell und kulturell bedingt in den meisten Familien

¹⁶ Okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration (o.J.): okay-line für Zuwanderung und Integration. Dornbirn o.J. Onlinedokument: www.okay-line.at, 05.08.2008.

¹⁷ Okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration (o.J.): okay-line für Zuwanderung und Integration. Dornbirn o.J. Onlinedokument: www.okay-line.at, 05.08.2008.

die Erziehung der Sprösslinge den Frauen obliegt. Die Heterogenität der Nationalitäten innerhalb der Kursgruppe ist erfahrungsgemäß kein Problem.¹⁸

4.2. Die Kursleiterinnen und Kursleiter

Bei der Wahl der Kursleiter und Kursleiterinnen sind Fragen des Alters und der Nationalität erfahrungsgemäß kein Problem. Viel wichtiger scheint es, dass Frauengruppen von einer Kursleiterin geführt werden, da in reinen Frauengruppen so eine ungezwungenere Atmosphäre herrscht. Auch die Ehemänner der Kursteilnehmerinnen wünschen sich aus kulturellen Gründen eine Frau als Lehrkörper. Da der Bludener Sprach- und Orientierungskurs gezielt Frauen anspricht, wird auch in Bludenz eine Frau als Kursleiterin verpflichtet werden.

4.2.1. Aufgaben

Die Stelle der Kursleiterin zu übernehmen, erfordert neben der nötigen pädagogischen Ausbildung, vor allem sehr viel persönliches Engagement und Freude am Unterrichten von Migrantinnen. Neben dem Unterricht als solchem sollen die Kursleiterinnen vor allem zur Motivation aller Kursteilnehmerinnen beitragen.

So wäre es beispielsweise ratsam, die Kursteilnehmerinnen dazu zu motivieren, täglich für eine begrenzte Zeit lokale Radio- oder Fernsehsender zu konsumieren oder aktuelle Nachrichten auf Deutsch zu verfolgen. Die Kursleiterinnen sollten weiters versuchen ruhigere und auch lernschwächere Teilnehmerinnen aktiv in den Unterricht einzubeziehen, und auf die unterschiedlichen Niveaustufen innerhalb des Kurses einzugehen. Eine Ausbildung in „Deutsch als Fremdsprache“ wird ebenfalls empfohlen.

Sollte eine engagierte Kursleiterin noch keine Erfahrungen im Unterricht dieser spezifischen Zielgruppe haben, bietet „okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration“ eine spezielle Einführung und Begleitung der Lehrtätigkeit in der Anfangsphase an.

¹⁸ Gespräch vom 07.08.2008 zwischen Marina Spescha und Mag. Carmen Nardelli, Gespräch vom 08.08.2008 zwischen Marina Spescha und Elisabeth Planinger, Gespräch vom 19.08.2008 zwischen Marina Spescha und Mag. Michaela Wolf, Gespräch vom 28.08.2008 zwischen Marina Spescha und Ing. Necla Güngörmüs.

4.3. Das Kursangebot

Als Kursort für die Erwachsenenbildung ist eine Volksschule der Stadt Bludenz vorgesehen. Als öffentlicher Raum bietet sich dort die Möglichkeit zur Interaktion auf neutralem Boden. Außerdem bietet sich den Erziehungsberechtigten so die Möglichkeit, die Schule, die manche ihrer Kinder besuchen, auch einmal von innen zu betrachten, die Direktorin oder auch Personen aus dem Lehrkörper anzutreffen und mit ihnen in Kontakt zu treten.

Der Kurs ist vormittags geplant, da so lediglich eine Kinderbetreuung für Kleinstkinder nötig wäre. Sollte sich in Gesprächen mit Migrantinnen jedoch zeigen, dass eine andere Kurszeit angenehmer für die Teilnehmerinnen wäre, kann darauf flexibel reagiert werden. Die Uhrzeit richtet sich unter anderem auch nach der Verfügbarkeit des Raumes in einer Volksschule in Bludenz.

Es finden zwei Mal pro Woche jeweils zwei Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten statt. Insgesamt sind 120 Unterrichtseinheiten über einen Zeitraum von 30 Wochen vorgesehen.

Der Kurs dauert schuljahresbegleitend von Oktober bis Juni. Sowohl Anfängerinnen als auch Fortgeschrittene werden in einem gemeinsamen Kurs unterrichtet. Die Teilnehmerinnenzahl bewegt sich in Dornbirn pro Kurs vergleichsweise zwischen zwölf und 20 Teilnehmerinnen, in Lustenau bei 12.

4.3.1. Unterrichtsmaterial, Niveaustufen und Inhalte

Der Kurs wird auf dem Unterrichtsmaterial von „okay.zusammen leben“ aufgebaut, welches eigens für Vorarlberg ausgearbeitet wurde und bereits in Dornbirn und Lustenau erfolgreich verwendet wird. Hier werden neben Alltagssituationen wie beispielsweise Begrüßung oder Einkauf auch Themen wie Gesundheit, Körperteile, Feste, essen und trinken, der Stadtplan oder auch Lebenslauf und Bewerbung behandelt. Die Unterrichtsmappe „Von Mund zu Mund“ dient dabei als Richtlinie und Basis des Kursprogrammes. Damit sind ein regionaler Vergleich und eine Einordnung der erworbenen Kenntnisse auch ohne die Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens möglich.

4.3.2. Lebendiger Unterricht

Der Erwerb von Sprachkompetenz bedeutet nicht reines Auswendiglernen von Vokabeln oder umgangssprachlichen Floskeln. Unter Sprachkompetenz wird vor

allem die aktive Verwendung der Sprache verstanden. Das Ausfüllen von Formularen, Zahlscheinen, das Lösen eines Bustickets, die Orientierung in Bludenz anhand eines Stadtplanes, oder der Besuch des Rathauses sollte somit ebenso Pflichtbestandteil des Kursprogrammes sein. Die Kursteilnehmerinnen sollten dabei unter anderem dazu angeregt werden, Fragen im „sicheren Umfeld“ des Kurses zu stellen, um so Hemmungen abzubauen und besser informiert zu sein.

4.3.3. Kinderbetreuung

Damit auch Erziehungsberechtigte mit Kleinkindern unter vier Jahren das Kursangebot wahrnehmen können, wird bei Bedarf eine Kinderbetreuung angeboten. Es wird aber ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den Betreuerinnen und Betreuern nicht um ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen und somit um keinen „Kindergartenersatz“ handelt.

Mit dieser Einrichtung soll Müttern mit Kleinstkindern lediglich eine Kursteilnahme ermöglicht werden. Sowohl Frau Mag. Nardelli, Expertin des Landes Vorarlberg für Integrationsfragen, als auch Frau Planinger, Integrationsbeauftragte der Stadt Dornbirn, halten eine Kinderbetreuung für unumgänglich.¹⁹ In der Marktgemeinde Lustenau ist eine Kinderbetreuung zwar vorgesehen, doch herrschte hier bisher keine Nachfrage.²⁰

4.3.4. Ähnliche Kursangebote

Während die Kursangebote (besonders der Vorkurs Deutsch) der Volkshochschule Bludenz oder des Bildungscenters der Arbeiterkammer Vorarlberg besonders auf die Schreib- und Lesekompetenz ausgerichtet sind, möchte sich der niederschwellige Deutschkurs der Stadt Bludenz verstärkt auf den Erwerb der Sprachkompetenz konzentrieren. Das Kommunizieren in der Landessprache steht hierbei im Vordergrund.

Dieser Kurs unterscheidet sich dabei vom Kursangebot der Volkshochschule Bludenz vor allem in den Zielgruppen. Während die VHS Kurse vermehrt Personen ansprechen, welche die Integrationsvereinbarung eingegangen sind, möchte dieser niederschwellige Kurs eine breitere Masse an Migrantinnen ansprechen. Er ist sowohl als Einstieg für diejenigen gedacht, die aus bildungsfernen, sozial

¹⁹ Gespräch vom 07.08.2008 zwischen Marina Spescha und Mag. Carmen Nardelli, Gespräch vom 08.08.2008 zwischen Marina Spescha und Elisabeth Planinger.

²⁰ Gespräch vom 19.08.2008 zwischen Marina Spescha und Mag. Michaela Wolf.

schwächeren Schichten kommen, und denen das Erlernen einer Zweitsprache Schwierigkeiten bereitet, als auch für solche Migrantinnen, die schon länger in Bludenz leben, aber bisher noch keinen Deutschkurs besucht haben. Außerdem werden gezielt Frauen als Erziehungsberechtigte gefördert.

Die Anmeldung des Kurses ist verbindlich, es gibt auch eine Anwesenheitsliste, doch ist ein Einstieg in den Kurs jederzeit möglich. Eine abschließende Prüfung ist nicht vorgesehen, die Teilnehmerinnen erhalten am Ende des Kurses eine Teilnahmebestätigung im Ausmaß der besuchten Stunden. Durch ein Sprachangebot, das sich von dem der Volkshochschule unterscheidet, könnten viele Migrantinnen angesprochen werden, die bis heute weder den Mut noch die finanziellen Mittel sowie Vorkenntnisse aufbringen konnten, an einem der Volkshochschulkurse teilzunehmen.

5. Weiterführendes Angebot

Am Ende des Kurses drängt sich wohl die Frage auf: „Und was nun?“ Um sicherzustellen, dass die Teilnehmerinnen die deutsche Sprache auch weiterhin verwenden, muss ein entsprechendes Angebot gewährleistet werden, das über den Kursbesuch hinausgeht.

Angedacht sind Teenachmittage im zwei Wochen Rhythmus an denen sich sowohl die Frauen des Sprach- und Orientierungskurses als auch weitere interessierte Frauen und Männer bei einem gemütlichen Beisammensein zum gegenseitigen Austausch treffen können.

Im Bludener Stadtsaal fanden, von der Abteilung Jugend und Integration der Stadt Bludenz organisiert, bereits zwei Treffen zu Bildungsfragen (erstes Treffen: Schulsystem, Leistungsgruppen, Punktwertesystem etc. zweites Treffen: Arbeits- und Bildungssystem nach der Schule), statt. Diesen Informationsveranstaltungen, an denen zwischen 75 und 95 Interessierte teilnahmen, folgten zwei Informationsveranstaltungen im „aha Bludenz“ zu den Themen Fördermöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern, sowie Nachhilfe und Sprachkurse. Insgesamt über

200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekundeten in Gesprächen ihr Interesse an solchen Informationsveranstaltungen. Eine weitere Informationsveranstaltung, welche sich gezielt mit dem Erwerb von Sprachkompetenz sowie Möglichkeiten der Sprachförderung befasst, ist für Oktober in Planung.

Bezugnehmend auf die bereits bestehenden Einrichtungen in Dornbirn sollen diese Treffen zu regelmäßigen, alle zwei Wochen stattfindenden Teenachmittagen ausgebaut werden. Durch Einladung von Expertinnen und Experten werden bei diesem Orientierungsangebot ausgewählte Themen besprochen. Institutionen und Vereine, wie beispielsweise der Familienverband oder Selbsthilfegruppen, stellen sich hier vor. Jede zweite Einheit findet als lockeres Treffen, ohne Referentin, zum Austausch untereinander statt. Brückenbauerinnen helfen bei Verständigungsproblemen.²¹

5.1. *Wen spricht das Angebot an?*

Hier bietet sich gerade für Migrantinnen und Migranten, welche die Integrationsvereinbarung bereits erfüllt haben, sowie für all jene, die einen niederschweligen Deutschkurs besuchen oder bereits abgeschlossen haben, die Möglichkeit, ihre neu erworbenen Deutschkenntnisse praktisch anzuwenden.

Außerdem wäre dies eine gute Möglichkeit für die einheimische Bevölkerung mit Migrantinnen und Migranten in einem neutralen Umfeld in Interaktion zu treten.

5.2. *Kinderbetreuung*

Um zu gewährleisten, dass sich die Frauen und Mütter gerade bei den Themennachmittagen in Ruhe informieren und auch diskutieren können, ist auch hier eine Kinderbetreuung, ähnlich wie beim Sprachkurs, angedacht.

Sollte bei den teilnehmenden Migrantinnen der Wunsch geweckt werden, die erworbenen Kenntnisse in der Landessprache zu vertiefen, können sie auf die

²¹ Gespräch vom 08.08.2008 zwischen Marina Spescha und Elisabeth Planinger.

bereits bestehenden Angebote der Volkshochschule Bludenz, sowie des Bildungscenters der Arbeiterkammer Vorarlberg in Bludenz zurückgreifen. Hier werden neben den einzelnen Kursen zur Erfüllung der Integrationsvereinbarung ein Vorkurs im Sinne eines Alphabetisierungskurses sowie ein „Perfektionskurs Deutsch“ angeboten.²²

6. Finanzierung

Die Kosten für eine engagierte Kursleiterin liegen derzeit bei EUR 25 pro Unterrichtseinheit. Bei 120 Unterrichtseinheiten im Jahr wären dies EUR 3000 pro Kurs. Wenn man noch die Vergütung der Kursleiterin für Vor- und Nachbereitung, sowie Aufwendungen für Kinderbetreuung oder Exkursionen berücksichtigt, sind mit Ausgaben von EUR 5000 pro Jahr zu rechnen.

Das Unterrichtsmaterial wird von „okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration“ kostenlos zur Verfügung gestellt. Lediglich eine Kursdokumentation wird verlangt. „Okay.zusammen leben“ bietet außerdem ein kostenloses Coaching für Kursleiterinnen an. Sollten Brückenbauerinnen benötigt werden, werden auch diese von „okay.zusammen leben“ kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Miete für den Kursort als öffentlicher Raum entfällt ebenfalls.

Der Selbstbehalt für die Kursteilnehmerinnen beträgt EUR 50 für die gesamte Kursdauer. Die erste Stunde ist kostenlos und dient als Orientierung. Der Selbstbehalt ist in voller Höhe zu entrichten, selbst wenn der Kurseinstieg erst nach einigen Einheiten erfolgt.

Niederschwellige Deutschkurse werden vom Land Vorarlberg gefördert; es übernimmt die Hälfte der Honorarkosten. Die Kinderbetreuung wird vom Verein „Kinder in die Mitte“ finanziell unterstützt.

²² VHS Bludenz (Hrsg.) (2008): Deutsch Intensivkurse. Bludenz 2008: Online Dokument. <http://www.vhs-bludenz.at/index2.php?seite=deutschkurse.html>, 14.08.2008.

7. Marketing

Laut den Vertretern der Stadt Dornbirn und Bregenz, sowie Frau Mag. Nardelli, Integrationsbeauftragte des Landes Vorarlberg, ist vor allem Mundpropaganda die wichtigste aller Marketingstrategien.

Da es in Bludenz aber noch keine vergleichbaren Angebote gibt, ist jedenfalls auf plakative Werbung zu setzen. Vor allem in Kindergärten, Schulen, Behörden, beim Arzt, in Supermärkten und Vereinen (Elternvereine, Elternbildungsvereine, Migrantenvereinen), sowie im Gemeindeblatt sollten die Kurse beworben werden. Es wird empfohlen, das Projekt außerdem im Gebetshaus vorzustellen, damit der Imam dies in sein Freitagsgebet aufnehmen kann.²³

Bei der Bewerbung muss auf Mehrsprachigkeit gesetzt werden. Das bedeutet, dass Flyer und Plakate auf Deutsch und Türkisch bedruckt werden, da die türkisch sprechenden Migrantinnen und Migranten mit 30 Prozent den größten Anteil aller Migrantinnen und Migranten ausmachen.²⁴

Vor dem Kursbeginn ist außerdem eine Informationsveranstaltung geplant.

8. Zusammenfassung und Ausblick

Nur wer Deutsch spricht, kann in der Schule Schreiben, Lesen und Rechnen lernen. Unser Kursangebot soll vor allem Erziehungsberechtigte aus dem Bezirk Bludenz ansprechen, die sich im Alltag in Vorarlberg besser zurecht finden und durch den Ausbau ihrer Deutschkenntnisse ein Stück weit zum Schulerfolg ihres Kindes beitragen möchten.

Vorgesehen sind ein Sprach- und Orientierungskurs für Erwachsene sowie ein Sprachencafé. Im Kindergarten- und Volksschulbereich ist die Sprachförderung sicherlich noch ausbaufähig.

²³ Gespräch vom 07.08.2008 zwischen Marina Spescha und Mag. Carmen Nardelli, Gespräch vom 08.08.2008 zwischen Marina Spescha und Elisabeth Planinger, Gespräch vom 19.08.2008 zwischen Marina Spescha und Mag. Michaela Wolf, Gespräch vom 28.08.2008 zwischen Marina Spescha und Ing. Necla Güngörmüs.

²⁴ Meldeamt Bludenz: Melderegisterauszug. Ausländerstand vom 20.08.2008.

In Bludenz besteht bereits seit zehn Jahren ein Lernhilfeprojekt für Volks- und Hauptschüler, welches von der Stadt Bludenz subventioniert wird. Jeweils sechs bis acht Schüler nicht-deutscher Muttersprache werden von zwei Lehrpersonen in Kleingruppen betreut. Diese helfen bei den Hausaufgaben und in allen Schulfächern, in denen das Kind Schwierigkeiten hat.

Seit dem Jahr 2006 besteht bereits ein Angebot zur frühen Sprachförderung im Kindergarten. Dieses vom Bund ins Leben gerufene Projekt sieht vor, dass Kinder mit Sprachdefiziten bereits ein Jahr vor dem Schuleintritt eine frühe Sprachförderung erhalten. Bereits in den ersten Wochen des Kindergartenbesuchs nimmt die Kindergärtnerin wahr, ob eine frühe Sprachförderung notwendig ist, und meldet dies der Leitung der Volksschule. Diese führt im Laufe des Oktobers eine Sprachstandsfeststellung durch. Sollte ein Förderungsbedarf gegeben sein, werden so genannte „Sprachtickets“ ausgehändigt. Die frühe Sprachförderung findet in den Monaten November bis Juni (integrativ) im Kindergarten statt. Sollten pro Gruppe mehr als fünf Kinder eine solche frühe Sprachförderung benötigen, wird vom Land eine eigene Pädagogin zur Verfügung gestellt.

Da dieses Sprachförderungsangebot jedoch erst für Kinder ab fünf Jahren greift, hat die Stadt Bludenz seit 2007 eigens eine Pädagogin beschäftigt, welche in den städtischen Kindergärten den Spracherwerb der einzelnen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund intensiv fördert. Bisher bestand ein Bedarf im Kindergarten Hl. Kreuz, im Kindergarten Mitte und im Ganztagskindergarten Igel.

Wie bereits in Lustenau oder Dornbirn könnten Sprachförderungskurse für Kinder ab drei Jahren gemeinsam mit einem Elternteil im Kindergarten angeboten werden. Während in Lustenau eine Vorbereitung gezielt für den Kindergarteneintritt erfolgt, spricht das Angebot in Dornbirn Mütter und Väter von drei- bis sechsjährigen Kindern an. In beiden Gemeinden werden die Angebote sehr gut angenommen.

Sowohl in Dornbirn als auch in Lustenau lesen Eltern und Kinder gemeinsam deutsche Kinderbücher, singen oder basteln. Nur so können den Eltern altersgerechte Spiele oder Bücher näher gebracht werden. Sie werden so angespornt ihr Kind auch zu Hause zu fördern und werden außerdem für die Ziele von Kindergärten sensibilisiert.²⁵

²⁵ Gespräch vom 08.08.2008 zwischen Marina Spescha und Elisabeth Planinger, Gespräch vom 19.08.2008 zwischen Marina Spescha und Mag. Michaela Wolf.

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns bei all jenen bedanken, ohne deren Mitarbeit diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre:

Mag. Carmen Nardelli, Integrationsbeauftragte des Landes Vorarlberg, Elisabeth Planinger, Abteilung Bildung und Integration, Amt der Stadt Dornbirn, Mag. Michaela Wolf, Abteilung Jugend, Bildung und Integration der Marktgemeinde Lustenau, Ing. Necla Güngörmüs, Migrantenbeauftragte der Stadt Bregenz, Dr. Simon Burtscher von okay. zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration sowie Dr. Elisabeth Schwald, Geschäftsführerin der VHS Bludenz für den Austausch ihrer Erfahrungen, für ihre Ratschläge und ihre unterstützenden Gespräche. Ebenso danken wir den Mitarbeitern der Fremdenpolizei der BH Bludenz sowie den einzelnen Abteilungen im Rathaus Bludenz, die mit der Bereitstellung von Daten oder sonstigen Informationen zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben.

Quellenverzeichnis

Gespräch zwischen Marina Spescha und Mag. Carmen Nardelli (Integrationsbeauftragte Land Vorarlberg) vom 07.08.2008. Protokoll in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Gespräch zwischen Marina Spescha und Elisabeth Planinger (Integrationsbeauftragte Dornbirn) vom 08.08.2008. Protokoll in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Gespräch zwischen Marina Spescha und Martin Kerschats sowie Herbert Bickel (BH Bludenz, Fremdenpolizei) vom 13.08.2008. Protokoll in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Gespräch zwischen Marina Spescha und Mag. Michaela Wolf (Integrationsbeauftragte Lustenau) vom 19.08.2008. Protokoll in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Gespräch zwischen Marina Spescha und Dr. Simon Burtscher (okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration) vom 19.08.2008. Protokoll in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Gespräch zwischen DSA Oliver Mössinger sowie Marina Spescha und Dr. Elisabeth Schwald (Geschäftsführerin VHS Bludenz) vom 20.08.2008.

Gespräch zwischen Marina Spescha und Ing. Necla Güngörmüs vom 28.08.2008.
Protokoll in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Meldeamt Bludenz: Bevölkerungsstand laut Melderegisterauszug vom 20.08.2008.
Dokument in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Meldeamt Bludenz: Ausländerstand laut Melderegisterauszug vom 20.08.2008.
Dokument in der Abteilung 3.2 zur Einsicht.

Okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration (o.J.): okay-line für Zuwanderung und Integration. Dornbirn o.J. Onlinedokument:www.okay-line.at, 20.08.2008.

Amt der Stadt Dornbirn (o.J.): dornbirn online. Dornbirn o.J. Onlinedokument:www.dornbirn.at, 18.08.2008.

VHS Bludenz (o.J.): Volkshochschule Bludenz. Bludenz o.J. Onlinedokument:www.vhs-bludenz.at, 20.08.2008.